



Elektro-Zukunft

Im Allerheiligsten von BMW

Strategie — 85

Weihnachtsmarkt

Warum Heidelberg einer der schönsten ist

Reportage — 87

Neue Inspiration für kluge Köpfe

Das Kulturhotel Waldhaus in Sils Maria überrascht mit einem lichten Spa unter Tage



Nach dem Arvenbad entspannen auf dem heissen Stein: An den Wänden tanzen glitzernde Bergkristalle

Foto: Arnaud Delalande

Chris Winteler

Das Fünfsterhotel Waldhaus in Sils Maria zieht seit über 100 Jahren grosse Dichter und Denker sowie deren Gefolge an. «Das Waldhaus hat Kultur. Das Waldhaus ist Kultur», rühmt sich das Grandhotel selber.

Sils Maria, das einstige Bauerndorf im Oberengadin, wo Friedrich Nietzsche die Sommer verbracht hatte, ist ein Ort der Stille. Dem grossen Philosophen – er hat das 1908 erbaute Waldhaus nicht mehr erlebt – hat man unter anderem den Kulturtourismus zu verdanken. Die Schriftsteller Thomas Mann und Hermann Hesse waren oft zu Gast, «Hesse verbrachte 370 Nächte hier», weiss Patrick Dietrich, 36, der das Waldhaus gemeinsam mit seinem Bruder Claudio, 39, in fünfter Generation führt.

Auch heute beherbergt man ein intellektuelles Publikum, Künstler, Architekten, Musiker – kreative Menschen mit Geld. Das Doppelzimmer mit Halbpension kostet im Winter ab 609 Franken. Bald

schon können sich diese klugen Köpfe im neu erbauten Spa inspirieren lassen. Die Gedanken schweifen lassen im Arvenbad – es duftet nach Arvenwald. Der Geist schöpft Energie im Lärchenbad, das mit Dutzenden Düsen bestückt ist. Der verspannte Nacken wird durchgeknetet, die zerfurchte Stirn mit einer anregenden Maske geglättet.

Entspricht ein Wellness-Tempel tatsächlich dem Bedürfnis der Waldhaus-Klientel? Felix Dietrich, der die operative Leitung des Grandhotels 2010 an seine Söhne übergeben hatte, fand: «Kultur und Natur, das ist unser Wohlfühl-Programm.» Für die jungen Direktoren aber war klar: Ein Spa-Bereich gehöre heute einfach zur Grundausstattung eines Fünfsterfamilienhotels. Als Alternative zu den Outdoor-Aktivitäten – «Selbst im Oberengadin scheint die Sonne nicht immer.» Und schliesslich würden auch die Waldhaus-Gäste nicht nur lesen. Aber, so Patrick Dietrich: «Wir sind kein Wellnesshotel, sondern das Waldhaus mit Wellness.»

Der Wellnessbau spielt denn auch optisch nicht die Hauptrolle, er fügt sich ein in die Natur, den Felsen, den Lärchenwald. Eine Glasgalerie verbindet die Beletage des Hotels mit dem Spa-Bereich, dessen Leitung die jüngere Schwester, Carla Lehner-Dietrich, 33, übernehmen wird. Die Gastgeber gewähren der Sonntagszeitung vorab einen Rundgang durch den schlichten Betonbau, der von den Basler Architekten Miller & Maranta in den Fels gebaut wurde. Eine Woche vor Saisonöffnung herrscht noch Hochbetrieb auf der Baustelle.

Warme Entspannungsbäder mit Quellwasser aus dem Fextal

Mutig, findet Patrick Dietrich, was man hier auf 1400 Quadratmetern für zehn Millionen Franken erschaffen hat: ein Spa quasi unter Tage, bis zehn Meter hoch sind die Schächte, durch die aber viel Licht in die Räume fällt. Man schaut nach oben, sieht ein Stück blauen Himmels, den Ast einer Lärche. Die Wände sind mit weissen Glas-

mosaiken eingefasst, sie glitzern wie Bergkristalle. Neben Weiss dominieren Erdtöne, dunkles Holzparkett. Einziger Farbtupfer sind die dezent pinken Blusen der Kosmetikerinnen und Masseurinnen.

Die beiden Becken der 34 Grad warmen Entspannungsbäder sind gefüllt mit reinem Quellwasser aus dem Fextal. Eine Sauna, gemischt und textiltfrei, zwei Dampfbäder, sieben Behandlungsräume. Man setzt auf die Naturkosmetik von Susanne Kaufmann aus dem Brengenzwald. So findet man die Lärche auch im Badeöl wieder. Natur und Natürlichkeit, das gilt auch bei den Anwendungen: Botox und andere Spritzen will man nicht. Keine Wow-Effekte, dafür steht dem einzelnen Gast grosszügiger Raum zur Verfügung, um sich auszustrecken, durchatmen zu können. Kinder dürfen das Spa erst ab 14 Jahren betreten.

Der alte Bau mit dem Schwimmbecken (20 x 8 Meter) aus den 1970er-Jahren wurde renoviert und in einen Sport- und Familienbereich umgewandelt: Ein Kinder-

planschbecken und ein Aussen-sprudelbad kamen dazu. Demnächst werde er die neuen Bäder mit seinen beiden kleinen Kindern testen, freut sich Patrick Dietrich. Der Fitnessraum ist mit wenigen, aber modernsten Geräten ausgestattet. Das Waldhaus beherbergt zwar durchaus auch sportliche Gäste, einen Run auf das einzige Laufband scheint der Direktor aber nicht zu befürchten.

Keine Bademäntel in der Halle und der ehrwürdigen Bibliothek

Das Spa steht nicht nur Hotelgästen zur Verfügung: 55 Franken kostet der Eintritt, inklusive Buffet mit Tee und Dörrfrüchten. Externe müssen sich jedoch voranmelden, ab 16 Uhr werde man kaum mehr reinkommen, glaubt der Direktor, denn der Hotelgast hat Vorrang. Die Bademäntel sind übrigens schneeweiss, die Tücher ebenfalls – und à discrétion, erwähnt Dietrich. Nicht umweltfreundlich, es ist ihm bewusst, aber die Entscheidung wolle man dem Gast überlassen.

Am nächsten Freitag reisen die ersten Gäste an, selbstverständlich werden sie von den Direktoren persönlich empfangen, Traditionen werden im Waldhaus hochgehalten. Über die Festtage sind alle 140 Zimmer und Suiten belegt, manche Gäste würden seit 30 oder mehr Jahren Weihnachten im Waldhaus feiern, sagt Patrick Dietrich.

Bademäntel werde man in der altherwürdigen Halle, der Bibliothek oder dem Lesezimmer keine sehen, verspricht er. Und, so betont der Vater, am Nachmittag würden weiterhin die klassischen Tee-Konzerte des hauseigenen Orchesters zelebriert. Kein Kaffee- und Kuchen-Buffet wie üblich in den Wellnesshotels. Inzwischen ist auch der frühere Patron vollends überzeugt vom Spa – auch wenn er garantiert nicht zusammen mit den Gästen nackt in der Sauna sitzen werde.

Hotel Waldhaus in Sils-Maria, Saisonöffnung mit neuem Spa am Freitag, 16. Dezember, www.waldhaus-sils.ch; www.engadin.stmoritz.ch